



Von **Sieglinde Geisel** ist zum Thema erschienen:

«**Nur im Weltall ist es still** – vom Lärm und der Sehnsucht nach Stille». Galiani, 2010. 192 S. Fr. 25.90/Euro 16.95. Geb. Ein Lese- und Trostbuch für Lärmgeplagte, in einer Sprache, die sich sanft ausbreitet im Bewusstsein.

Solange wir noch hören, wissen wir, dass wir leben, und seit uns die Technik erlaubt, den Schall von seiner Quelle zu trennen und überallhin mitzunehmen, sind wir Herr über das geworden, was in unsere Ohren dringt; die Stille brauchen wir nicht mehr zu fürchten. Doch die Kopfhörer in der S-Bahn übertönen nicht nur das metaphysische Unbehagen in der modernen Welt – sie dienen auch ganz profan als Lärm-Instrument.

Denn die Rücksicht ist nur vorgeschoben: Jeder weiss, dass die Mitreisenden auch Mithörende der Rhythmen sind, die aus den undichten Kopfhörern knistern und die gerade deshalb unter die Haut gehen, weil sie so leise sind.

Stille ist eine Provokation, und sie kann verstörender wirken als der Lärm, denn über sie sind wir nicht Herr: Weder können wir die Ohren schliessen, noch kann man die Stille mitnehmen und abspielen.

Und wenn wir es könnten, würden wir es wohl bald wieder bleiben lassen, denn unser ewig waches Alarmorgan reagiert mit Entzugserscheinungen, wenn es keine Geräusche bekommt.

«Ich habe die Stille schreien gehört», schreibt die britische Autorin Sara Maitland, die in der Wüste von akustischen Halluzinationen heimgesucht wurde, wie übrigens alle Menschen, die sich über längere Zeit in die Stille zurückziehen.

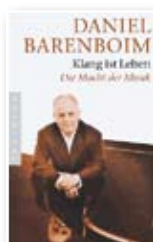
«Bis ich sterbe, wird es Geräusche geben», sagt John Cage. Er erlebte im schalltoten Raum keine Stille, sondern er hörte seinen Blutkreislauf und sein Nervensystem. Dass wir Stille überhaupt wahrnehmen können, liegt nur an der Begrenzung unserer Hörfähigkeit. Wäre unser Gehör zehn Dezibel empfindlicher, würden wir die Bewegung der Moleküle in der Luft hören. Es hat etwas Tröstliches, dass es auf der Erde niemals wirklich still ist – und ebenso, dass unser Gehör uns vor dem Dauerrauschen bewahrt. ■

MUSIKALISCHE LEKTÜRE

Wie Musik in der Politik wirkt

«Musik kann zur Schärfung politischer Intelligenz beitragen», lautet das Credo des Pianisten und Dirigenten Daniel Barenboim. Er gründete in Berlin und Ramallah Musik-Kindergärten, erfand das West-östliche Diwan Orchester, in dem Palästinenser, Israelis, Christen, Juden und Muslime gemeinsam musizieren und bezieht hörbar Stellung zu brennenden politischen Fragen. Mit «Klang ist Leben» beschreibt Daniel Barenboim eindrucksvoll, was uns die Musik mit all ihrer Emotionalität, aber auch Komplexität über das Leben lehrt. Eine sehr persönliche Reflexion über die Grundfragen unserer Existenz und die Antworten, die wir in der Musik finden können.

Daniel Barenboim: Klang ist Leben – die Macht der Musik. Pantheon 2009. 192 S. Fr. 22.90/Euro 12.95.



Schwingung als Weg

In zwei Büchern gibt der Klangspezialist und Astrologe Thomas Künne einen Einblick in die faszinierenden Möglichkeiten der Schwingungsmedizin. Das Grundlagenwerk «Die heilende Kraft der Planetenschwingungen» wurde neu aufgelegt, ganz neu ist die Einführung «Heilen mit dem kosmischen Ton». Beide Werke bieten ein breites Hintergrundwissen sowie zahlreiche Anwendungsbeispiele, wie Ver-Stimmungen an Körper und Geist wieder in Ein-Klang gebracht werden können.

Thomas Künne/Roswitha Stark: Heilen mit dem kosmischen Ton – Stimmgabel-Therapie für Einsteiger. Mankau Verlag, 2010. 141 S., Euro 12.95

Thomas Künne /Inge Schubert: Die heilende Kraft der Planetenschwingungen – Theorie und Praxis der Phonophorese. Mankau Verlag, 2010, 374 S., Euro 17.95

Er hörte sie als erster

1978 entdeckte und berechnete der in der Schweiz geborene ETH-Mathematiker und Musiker Hans Cousto mit dem Oktavgesetz die Töne der Erde, des Mondes, der Planeten und der Sonne und öffnete damit ein Fenster zu einem kosmischen Verständnis, das bis heute nachwirkt.

Hans Cousto: Die kosmische Oktave – der Weg zum universellen Einklang. Synthesis. 224 S. Fr. 37.90/Euro 19.80



Tanzgeschichte(n)

Rudolf Lorenzen bietet in diesem Buch eine unterhaltsame Geschichte des Tanzes. Die Entwicklung von Walzer, Tango, Polka und andere wird nachgezeichnet, ebenso wie die Reaktion der Menschen darauf. Die Geschichte unserer Hörgewohnheiten wird neu aufgerollt, und es zeigt sich: schon 1890 gab es eine Aufregung über «Popmusik». Lorenzen, der schon Hörstücke und Filme zum Thema verfasst hat, erweist sich hier erneut als Kenner der Materie.

Rudolf Lorenzen: Rhythmen, die die Welt bewegten. Verbrecher Verlag, 2010. 418 S., Fr. 40.50/Euro 28.00



Das Wunder des Gehörs

In seiner unterhaltsamen Autobiographie erzählt der berühmte französische Ohrenarzt Alfred Tomatis von den teilweise abenteuerlichen «Zufällen», die zu seinen vielen Entdeckungen über das Gehör führten, die schliesslich in eine weltweit angewandte Therapie mündeten. Eine spannende Forschungsreise zum eigenen Hören.

Alfred Tomatis: Das Ohr und das Leben – Autobiographie. Walter Verlag, 1999. 388 S. Nur noch antiquarisch erhältlich.

